

Seite 2

### Korken sammeln

Seit 1995 sammelt NABU 11,5 Tonnen Korken



Seite 3

### Mindesthaltbarkeit

Sind Lebensmittel nach dem Verfallsdatum hin?



Seite 3

### Schadstoffmobil

Problemstoffe korrekt entsorgen



Seite 4

### Infos im Netz

Abfallberatung bietet viele Infos im Internet



## Verpackungsabfälle vermeiden – mit Bedacht einkaufen

Der Abfall nimmt weltweit zu. Besonders stark ist die Zunahme in den Industrieländern, aber auch in den Schwellenländern. Gerade Kunststoff-Verpackungen bereiten Probleme: Plastiktüten, Plastikflaschen, Plastikfolie. Denn sie bauen sich nicht nur sehr langsam ab, sie zerfallen in kleine und kleinste Teile, sogenannte Nanopartikel, die letztlich in die Nahrungskette gelangen. Unsere Lebensgrundlagen verschmutzen nach und nach.

### „Wegwerfgesellschaft“

Hinzu kommt, dass wir in einer „Wegwerfgesellschaft“ leben. Schnell wird gekauft und ebenso schnell wieder wegwerfen. Oft kein Gedanke daran, ob das Neue wirklich besser ist, ob das Alte noch gut oder wenigstens noch zu gebrauchen ist.

### Plastiktüte fliegt ins Meer

Die Folge: Die Abfallberge werden größer. Dabei geht es nicht mehr so sehr um die Deponien, sondern vor allem auch um die Weltmeere, in die Kunststoffe durch Wind, Hochwasser und ungesicherte Transporte gelangen.



Grober Plastikmüll am Ufer des Roten Meeres (nahe Safaga, Ägypten)

Foto: Wikipedia/Vberger

Ressource. Vorbildlich ist der Einzelhandel, der mittlerweile mehr und mehr ganz auf Plastiktüten verzichtet.

### Sorgenkind Kaffeebecher

Ein zunehmend großes „Verpackungsproblem“ ist der „Coffee-to-go“-Becher. Jedes

Jahr fallen riesige Berge von Einwegbechern an – gerade in Büros. Stündlich werden in Deutschland 320 000 Becher genutzt und weggeworfen.

Anstatt einfach den Bürobecher oder Thermobecher zu nehmen und nach dem Gebrauch auszuwaschen, nehmen immer mehr Menschen Einwegbecher, die sie nach Gebrauch wegwerfen. Das ist zwar bequem, vergrößert aber schnell unsere Abfallmenge. Für die Herstellung der Polyethylen-Beschichtungen der Becherinnenseiten und Polystyrol-Deckel werden jährlich rund 22 000 Tonnen Rohöl verbraucht.

### So viel Reklame!

Selbst bei Papier kann man leicht die Abfallmengen verringern. Jeder sollte sich überlegen, ob er die tägliche Flut von gedruckter Werbung im Briefkasten braucht. Natürlich lebt der Einzelhandel von Werbung. Und wer sich dort informiert, für den sind die Prospekte oder kostenlosen Zeitschriften eine Hilfe zur Orientierung. Wer aber diese Werbung gar nicht zur Kenntnis nimmt und gleich ungelesen wegwirft,

kann auch gleich einen Hinweis am Briefkasten anbringen: „Bitte keine Werbung.“ Der Vorteil: man muss nicht soviel Papier entsorgen.

Ist die Werbung noch wie eine Zeitschrift in Plastikfolie verpackt, sollte man die Folie abziehen, das Papier in die blaue Tonne und die Folie über den gelben Sack entsorgen. Selbst der Einzelhandel profitiert davon, wenn unbeachtete Werbung erst gar nicht angenommen wird; ist dann der „Streuverlust“ doch geringer. Nur wer die Werbung wirklich zur Kenntnis nehmen will, bekommt sie so auch.



So viele Einwegbecher (rechts) verbrauchten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kreishaus in Göttingen theoretisch an jedem Arbeitstag. Nun wird ein Mehrwegbecher, den man unter den Auslauf einer Kaffeemaschine stellt, für Jahre die gleichen Dienste tun. Foto: Bleß

fen? Selbst wenn es das mit einem neuen Handy-Vertrag praktisch kostenlos gibt, vergrößert es das Problem mit dem Abfall.

Gerade in den hochwertigen technischen Geräten sind seltene Rohstoffe verbaut, die

sich bald wohl nur noch die reichsten Industrieländer leisten können. Wenn man also ein gebrauchtes technisches Gerät entsorgen will,

darf es nicht in die Restabfalltonne und schon gar nicht in die Landschaft, sondern in die Wiederverwertung. Gelegenheit bietet die Sperrabfall-Abholung für größere Geräte, die mobile Schadstoffsammlung oder eben der Elektrohändler, der das Altgerät zurücknehmen muss.

### Abfall vermeiden

Beim Einkaufen ...

- die richtige Packungsgröße wählen
- Nachfüllpackungen nutzen
- wenn möglich, grundsätzlich lose Ware bevorzugen
- Mehrweg- statt Einweg- oder Wegwerfartikel wählen
- Korb oder Baumwolltasche statt Plastiktüte nutzen
- Umverpackungen konsequent im Laden lassen

### Plastik ist Erdöl

Zudem verbrauchen wir durch Plastikherstellung viel Erdöl, den Grundstoff vieler Kunststoffe. Und Erdöl ist bekanntermaßen eine endliche



Der Grundstoff fast aller Kunststoffe ist Erdöl. Auch Deutschland verbraucht sehr viel!

Foto: Bleß

verbraucherzentrale

## Keine Werbung

oder kostenlose Werbezeitungen

www.verbraucherzentrale.de

### „Wegwerf-Handy“?

Bei technischen Geräten ist ein kritisches Nachdenken vor jedem Kauf nicht das Schlechteste. Muss es jedes Jahr ein neues Handy sein? Wenn das alte noch gut funktioniert, der neueste „Schnickschnack“ sowieso nicht benötigt wird, warum soll man ein neues kau-

Mehr Infos im Internet: Plastik in der Umwelt



Diese QR-Codes führen zu Videos zum Thema



Verhängnisvoller Abfall: Geisternetze



## NABU-Kampagne: Korken für den Kranich-Schutz



Flaschenkorken werden vor allem beim Sekt und bei guten Weinen verwendet. Kunststoffkorken, die ähnlich aussehen wie Naturkorken, dürfen nicht in die Sammlung. Man fühlt den Unterschied: Kunststoffkorken sind glatter und nicht so leicht einzudrücken. Foto: Bleß

Schon seit 1995 sammelt der Ortsverband Osterode am Harz des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) gebrauchte Korken. Denn Kork ist ein besonderer Stoff: leicht, aber belastbar, fest und dennoch elastisch. Kork

ist schwimmfähig, schall- und wärmedämmend. Allerdings ist er ein sehr langsam wachsender Naturstoff. Außerdem darf die Korkeiche, aus deren Rinde das Naturprodukt gewonnen wird, nur alle acht bis zehn Jahre geschält werden.

Kork ist also wertvoll. Der NABU sammelt die Korken, die dann zu Dämmgranulat geschreddert werden. Vom Verkaufserlös spendet die Organisation einen Teil für den Kranichschutz in Spanien.

Im Altkreis Osterode am Harz unterstützen viele Kommunalverwaltungen, Geschäftsleute und Privatpersonen die Korkensammlung des NABU. Bis März 2017 hat der Naturschutzverband über ein Netz von Sammelstellen rund 11 500 Kilogramm Korken gesammelt, also 11,5 Tonnen!

In Deutschland fallen jährlich 1,2 Milliarden Flaschenkorken an, informiert NABU in einem neuen Falblatt. Sie können nicht direkt als Flaschenkorken wiederverwendet werden. Granuliert sind sie aber ein ökologisch wertvoller Dämmstoff – auch im Hausbau.

**Nicht** in die Sammlung dürfen allerdings Kunststoff„korken“

oder Metallteile (beispielsweise von Sektkorken).

### Sammelstellen

gibt es in Badenhausen, Bad Lauterberg im Harz, Bad Sachsa, Eisdorf, Elbingeroode, Hattorf am Harz, Lerbach, Osterode am Harz, Schwiegershausen und Windhausen. Von hier gehen die Korken zu einer der **Hauptsammelstellen**, etwa den Bauhöfen in Osterode am Harz, Herzberg am Harz, Hattorf am Harz oder Bad Lauterberg im Harz sowie zum Rathaus in Windhausen oder zur Firma Veolia in Walkenried. **Seite 4**

In der **zentralen Hauptsammelstelle** im Naturschutzzentrum in Osterode am Harz (Abgunst 2) werden die Korken in Versandkartons verpackt und mit einem privaten Paketdienst zu einer Schredderanlage

in Hamburg verschickt und sodann zu Korkgranulat verarbeitet.

Wer kann eine Sammelstelle einrichten? Im Prinzip jeder: Schulen, Kirchengemeinde, Vereine, Behörden, Geschäfts-

leute und Privatpersonen.

Nähere Auskunft erteilt der NABU im Naturschutzzentrum Osterode unter E-Mail [nabu-osterode@online.de](mailto:nabu-osterode@online.de) oder der Telefonnummer 0 55 22 / 92 08 70.



Flaschenkorken werden aus der Rinde der Korkeiche gewonnen, die in wärmeren Breiten wächst. Der Baum darf nur alle acht bis zehn Jahre geschält werden, damit er nicht abstirbt. Foto: NABU/Helge May

## Das „Mindesthaltbarkeitsdatum“ ist nur ein Anhaltspunkt

Schimmel auf Brot oder Marmelade, Verfärbungen an der Wurst, saure Milch oder total matschiges Gemüse – das ist alles nicht mehr zu genießen und birgt zum Teil sogar Gesundheitsgefahren.

### Ur-Oma kochte selbst ein

Auch Oma und Uroma hatten damit eigentlich kein Problem: Sie wussten, wenn Lebensmittel nicht mehr brauchbar waren. Es war die Zeit, als die Konservierung von Lebensmitteln nicht nur industriell, sondern oft selbst erledigt wurde. Anstatt etwas einzufrieren (wer konnte sich das leisten?), wurde Obst natürlich eingekocht. Die Einmachgläser waren eben aus durchsichtigem Glas, so dass man Veränderungen auch sehen konnte, sollte mal ein Glas nicht mehr dicht sein. Und Wurst wurde eingedost – Konservendosen machten Lebensmittel praktisch unbegrenzt haltbar.

Heute haben wir auf gekauften Lebensmitteln das „Mindesthaltbarkeitsdatum“.

Wie der Begriff schon sagt, gibt das Datum an, wie lange die Lebensmittel **mindestens**

haltbar sind. Meistens sind sie deutlich länger haltbar. Die herstellende Industrie sichert sich aber ab. Lieber gibt sie eine kürzere Zeit an, damit unter ungünstigen Bedingungen die Lebensmittel nicht vor dem Mindesthaltbarkeitsdatum verderben.

Bei manchen Lebensmitteln ist es zumindest fragwürdig, warum überhaupt ein Haltbarkeitsdatum angegeben ist: Konserven, Puddingpulver, Zucker, Salz oder Nudeln sind solche Beispiele.

Nun gibt es ein Problem: Viele Menschen verwechseln das **Mindesthaltbarkeitsdatum** mit **Höchsthaltbarkeitsdatum**. Schon am Tag des Mindesthaltbarkeitsdatum werden die Lebensmittel einfach weggeworfen. Die Folge: In Deutschland werden Berge von Lebensmitteln entsorgt, die einwandfrei sind. So entsteht viel Abfall, der unnötig ist.

### Wie viel werfen wir weg?

Die meisten von uns haben nicht das Gefühl, viele Lebensmittel wegzuworfen. Doch ein Blick auf die Zahlen zeigt: Dieses Gefühl täuscht.



Auf vielen Lebensmittelverpackungen steht ein „Mindesthaltbarkeitsdatum“. Das ist nicht mehr als ein Anhaltspunkt. Unter ungünstigen Bedingungen können die Waren – wie etwa Brot – auch schon vorher etwa durch Schimmel unbrauchbar werden. Meistens sind sie aber deutlich länger haltbar. Foto: Bleß

### Jedes achte Lebensmittel, das wir einkaufen, landet in der Tonne.

Nach einer Studie der Universität Stuttgart, 2012 gefördert durch das Bundeslandwirtschaftsministerium, wirft jeder von uns pro Jahr durchschnittlich 82 Kilogramm Lebensmittel weg – das entspricht etwa zwei vollgepackten Einkaufswagen. Auf ganze Land hochgerechnet ergibt das einen gewaltigen Berg von 6,7 Millionen Tonnen. Den produzieren wir, die Verbraucher. Und wir haben es auch in der Hand,

diesen Berg kleiner werden zu lassen.

### Was werfen wir weg?

Die wenigsten Lebensmittel, die im Abfall landen, gehören dorthin. Wir werfen nicht in erster Linie tatsächlich Verdorbenes weg. Sondern Produkte, die uns nicht mehr gut und appetitlich genug erscheinen. Das betrifft vor allem Obst und Gemüse. Welcher Salat, schrumpelige Möhren oder Äpfel mit Druckstellen – all das, was für eine gesunde Ernährung besonders wichtig ist, aber leider auch bei falscher

gelauten ist, und wirft den Behälter ungeöffnet in den Mülleimer. Ebenso gut könnten wir bares Geld wegwerfen. Denn „abgelaufen“ bedeutet in den seltensten Fällen „nicht mehr genießbar“.

Wer Lebensmittelabfälle reduziert, zum Beispiel indem man das Mindesthaltbarkeitsdatum wörtlich nimmt - mindestens haltbar bis – kann richtig Geld sparen: Aufs gesamte Jahr gesehen, wandern pro Person Lebensmittel im Wert von rund 235 Euro in die Tonne.

### Was also tun?

Lebensmittel am besten in der tatsächlich benötigten Menge einkaufen, ansonsten: Vieles kann auch eingefroren oder eingekocht, also haltbar gemacht werden. Viele Reste insbesondere von Obst und Gemüse lassen sich mit wenigen Tricks weiterverarbeiten – zum Beispiel zu Marmelade, Gemüseauflauf, Smoothie. In jedem Fall gilt es, sich auf die eigenen Sinne und nicht nur auf ein aufgedrucktes Datum zu verlassen, also: riechen, schmecken, anschauen. Mit Schimmel befallene Lebensmittel jedoch oder Konservendosen mit hochgewölbtem Deckel – die gehören dann wirklich entsorgt.



Urgroßmutter konnte die Haltbarkeit besser einschätzen. Einmachgläser im dunklen Keller waren die idealen Konservierungsbehälter. Man konnte die Lebensmittel auf verdächtige Verfärbungen und Schimmelbildung kontrollieren.

Mehr zu dem Thema vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft unter [www.zugutfuerdietonne.de/warum-werfen-wir-lebensmittel-weg/](http://www.zugutfuerdietonne.de/warum-werfen-wir-lebensmittel-weg/)



## Grünabfallsammlung hat begonnen



Bis Anfang November werden im Bereich der Abfallwirtschaft Osterode am Harz alle zwei Wochen Grünabfälle abgeholt. Die Termine und Standplätze stehen im „Abfallkalender 2017“, der im Dezember vergangenen

Jahres verteilt wurde, und im Internet abrufbar ist. Für die einen ist die Sammlung auch eine willkommene Gelegenheit zum Plaudern, für andere scheinbar ein sportlicher Wettkampf. Deshalb sei an die „Spielregeln“ erinnert:

### Spielregeln:

- Annahme von Baum-, Rasen- und Strauchschnitt, Laub, Obst- und Gemüseresten (roh), Weihnachtsgrün
- Anlieferung möglichst per Handwagen, Schubkarre o.ä.
- Max. 2 m<sup>3</sup> je Anlieferung
- Äste max. 1,50 m lang, keine Stuken
- Kein Bindematerial, keine Plastik- oder Jutesäcke
- Ihren Standplatz in der Nähe von Ihrem Wohnort nutzen
- Grünabfälle unmittelbar zum Termin anliefern – nicht vorher!
- In einer Reihe aufstellen
- Anlieger am Standplatz dürfen nicht gestört oder behindert werden
- Keine Einfahrten zum Parken oder zustellen

**Und am besten: Selbst im eigenen Garten kompostieren!**

## Schadstoffe richtig entsorgen

Der Service geht weiter: Zweimal im Jahr kommt das Schadstoffmobil in den ehemaligen Landkreis Osterode am Harz. Mitte Mai ist es wieder so weit. Dann besteht die Gelegenheit, problematische Abfälle loszuwerden, die nicht in den Restabfall dürfen: flüssige Lackreste, Lösungsmittel, Säuren, Laugen, Fotochemikalien, Pestizide, Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen, Batterien oder Akkus.

Starterbatterien nehmen die freundlichen Mitarbeiter der Firma Remondis aber nicht mit. Diese können mit dem Pfandbon, den man beim Einkauf erhält, im Handel zurückgegeben werden. Ist der Bon nicht mehr da oder handelt es sich um eine uralte Starterbatterie? Dann wird sie auf der Entsorgungsanlage Hattorf am Harz gegen Gebühr entgegengenommen.

Gerade im Frühjahr, wenn es jeden dazu treibt, loszuliegen in Haus und Garten, stören die fast leeren Lackdosen mit der dicken Haut auf der Farbe,

die fast aufgebrauchten Lösungsmittel, Unkrautvernichter oder Spezialdünger. Vieles kann man jetzt wieder gut verwenden.

Lack, der wegen seines Alters oder Zustandes nicht mehr zu gebrauchen ist, will niemand weiter aufheben. Wohin also damit: zum Schadstoffmobil.

Obwohl es inzwischen bekannt sein sollte, dass keine Binderfarben, also Wand-,

Decken- oder Fassadenfarben, angenommen werden, bringen sie einige Kreiseinwohner doch, nach dem Motto: Man kann es ja mal versuchen. Aber da bleiben die Mitarbeiter am Schadstoffmobil hart. Es bleibt nur, die Farbe durchtrocknen zu lassen und dann in den Restabfall zu geben. Wenn man ein paar Mal gegen den Eimer klopft, fällt die trockene Farbe von selbst heraus. Klappt das nicht, ist sie in der

Regel nicht bis unten durchgetrocknet. Ein wenig Sägemehl oder Katzenstreu kann die Trocknung beschleunigen.

Auch ein Mitarbeiter des Landkreises ist jeweils mit einem Fahrzeug an der Sammelstelle. Er nimmt bis zu drei kleine Elektrogeräte entgegen.

Dazu gehören etwa ein Handy, ein Rasierapparat, Fön oder eine elektrische Zahnbürste, ein Radiowecker oder kleines Kofferradio, ein Beamer, ein kleiner Laptop oder eine Tastatur. Auch kleine batteriebetriebene Kinderspielzeuge kann man hier loswerden.

Die Elektrogeräte werden recycelt. Wer größere, alte oder defekte Elektrogeräte hat, kann sie entweder beim Elektrohändler zurückgeben oder zur Entsorgungsanlage Hattorf am Harz bringen.

Wann die nächste mobile Schadstoffsammlung an welchem Ort stattfindet, ist dem unten stehenden blauen Kästen zu entnehmen.



Ein für viele vertrautes Bild: bis vor drei Jahren kam das Schadstoffmobil der Firma Remondis zu den Sammelstellen. Nach der jüngsten Ausschreibung hat diese Firma erneut den Dienstleistungsvertrag mit der Abfallwirtschaft Osterode am Harz bekommen. Foto: Bleß

## Pflanzenschutz-Verpackungen aus der Landwirtschaft

Leere Verpackungen von Pflanzenschutzmitteln, Spritzenreinigern und Flüssigdüngern, die mit dem Markenzeichen PAMIRA versehen sind, werden auch in diesem Jahr wieder kostenfrei an den Sammelstellen des gleichnamigen Rücknahmesystems zurückgenommen.

Die gemeinsame Initiative von Herstellern und Handel, die flächendeckend in Deutschland durchgeführt wird, sorgt für eine kontrollierte und sichere Verwertung der Behälter – und das seit nunmehr 20 Jahren. Der gesammelte Kunststoff wird zerkleinert und zur Produktion von Methanol sowie als Energieträger in Zementwerken eingesetzt.

Die folgenden nächstgelegenen Sammelstellen sind in der



**Einbeck** (26. bis 28. Juni), Weiterer Landhandel GmbH, Am Berghof 18, 37547 Einbeck, OT Opperhausen, (Telefon: 0 55 63 / 66 95).

Zurückgenommen werden Pflanzenschutz-Kanister aus Kunststoff und Metall, welche restlos entleert, gespült und trocken sein müssen. Die Verschlüsse sind getrennt abzugeben; Behälter über 50



Ein Pamira-Recyclinghof: Es sind vor allem Kanister von Pflanzenschutzmitteln, die hier gesammelt werden. Foto: Pamira

Regel mindestens von 8 bis 16 Uhr geöffnet, zum Teil am Mittag geschlossen:

**Northeim** (12. bis 15. Juni), AGRAVIS Raiffeisen AG, Pflanzenschutz-Zentrallager, Am Kalbesbrook 27, 37154 Northeim, (Telefon: 0 55 51 / 908 34 23),

**Duderstadt** (4. bis 6. Juli), Schneemann Recycling GmbH, Schöneberger Straße 12 - 16, 37115 Duderstadt, (Telefon: 0 55 27 / 98 44 25),

Liter sollten durchgeschnitten werden. Die Sauberkeit der Verpackungen wird bei der Annahme kontrolliert.

Wer größere Mengen an Kanistern anliefern will, sollte mit der Sammelstelle vorher einen Termin absprechen, um längere Wartezeiten zu vermeiden. Diese und weitere Informationen und zusätzliche Sammelstellen sind auch dem Internetangebot unter [www.pamira.de](http://www.pamira.de) zu entnehmen.

## Mobile Schadstoffsammlung der Abfallwirtschaft Osterode am Harz im Mai 2017

### Montag, 15. Mai

Bad Grund (Harz)	09.00 - 09.30 Uhr 09.45 - 10.15 Uhr	Parkpl. Von-Eichendorff-Straße Parkplatz Hübichweg
Windhausen	10.30 - 11.15 Uhr	Bereich Alte Burg, ehem. Post
LaPeKa	11.30 - 12.30 Uhr	Feuerwehrleitzent. Katzenstein
Badenhausen	12.45 - 13.30 Uhr	Schützenplatz
Gittelde	13.35 - 14.15 Uhr	Neustadt, hinter Trafogebäude
Teichhütte	14.20 - 14.35 Uhr	Im Kampe, ggü. Halle 5/Mende
Willensen	14.40 - 14.55 Uhr	Höhe Fissekenstraße 4
Eisdorf	15.00 - 15.35 Uhr	Im Borntal
Nienstedt	15.40 - 15.55 Uhr	Feuerwehrgerätehaus
Förste	16.00 - 16.45 Uhr	Festplatz Förste

### Dienstag, 16. Mai

Riefensb.-Kam.	08.45 - 09.05 Uhr	Unt. Herrentalstr./Vw.-Außenst.
Osterode a.H.	09.30 - 10.00 Uhr 10.15 - 10.45 Uhr	Falkenberg / Wendeplatz Dreilinden / Wartbergschule
Schwiegershshn.	11.00 - 11.45 Uhr	Parkplatz an der Sporthalle
Uhrde	11.55 - 12.15 Uhr	Feuerwehrgerätehaus
Freiheit	12.30 - 13.15 Uhr	Bushaltestelle Hengstrücken
Lerbach	13.30 - 14.00 Uhr	Spritzenhausplatz
Osterode a.H.	14.15 - 15.00 Uhr	Parkpl. Sporthalle Röddenberg

Osterode a.H. 15.15 - 16.15 Uhr Bleichestelle

### Mittwoch, 17. Mai

Zorge	09.00 - 09.30 Uhr	Parkplatz vor dem Kurhaus
Wieda	09.45 - 10.15 Uhr	Parkplatz Kurhaus
Walkenried	10.30 - 11.15 Uhr	Parkplatz am Geiersbergpark
Neuhof	11.30 - 12.00 Uhr	Heidebergstraße Höhe Nr. 10
Bad Sachsa	12.15 - 12.45 Uhr 13.00 - 13.30 Uhr 13.45 - 14.15 Uhr	Roßkopfstraße (Wendeplatz) Brandstraße / Wiesenstraße Mosebergstraße Höhe Nr. 12
Tettenborn	14.30 - 14.45 Uhr 14.50 - 15.15 Uhr	Asternweg Höhe Nr. 5 Dorfgemeinschaftshaus
Steina	15.30 - 16.00 Uhr	Oberdorf, Höhe Nr. 21
Osterhagen	16.15 - 16.45 Uhr	Dorfgemeinschaftshaus
Bartolfelde	17.00 - 17.30 Uhr	Vor dem Schützenplatz

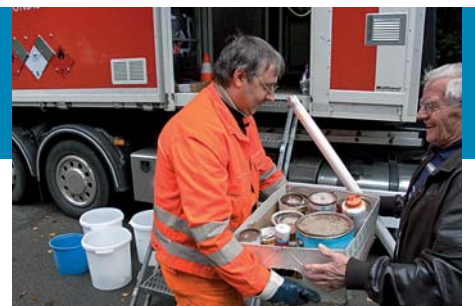
### Donnerstag, 18. Mai

Lonau	09.00 - 09.30 Uhr	Dorfgemeinschaftshaus
Sieber	09.45 - 10.15 Uhr	Feuerwehrgerätehaus
Düna	10.30 - 10.55 Uhr	Feuerwehrgerätehaus
Hörden a.H.	11.00 - 11.30 Uhr	Mehrzweckhalle
Elbingerode	11.35 - 12.00 Uhr	Feuerwehrgerätehaus

Hattorf a.H.	12.15 - 12.55 Uhr 13.00 - 13.45 Uhr	Festplatz Dorfgemeinschaftshaus Am Bolzplatz, Schwimmbadstr.
Wulfen a.H.	14.00 - 14.45 Uhr	An der Bahn / Schützenplatz
Dorste	15.00 - 16.00 Uhr	Hinter d. Kirche / Vwalt.-außenst.
Marke	16.05 - 16.30 Uhr	Dorfgemeinschaftshaus

### Freitag, 19. Mai

Pöhlde	09.00 - 09.45 Uhr	Parkplatz Sportplatz
Scharzfeld	10.00 - 10.30 Uhr	Heinrich-Apel-Straße
Barbis	10.45 - 11.30 Uhr	Hinter der Star-Tankstelle
Bad Lauterberg	11.45 - 12.15 Uhr	Busparkplatz Revita
i.H.	12.30 - 13.00 Uhr 13.15 - 13.45 Uhr	Parkplatz Lutterstraße Parkstreifen Gerh.-Hauptm.-Str.
Herzberg a.H.	14.15 - 14.45 Uhr 15.00 - 15.30 Uhr 15.45 - 16.15 Uhr	Auegebiet / Ulmenstraße Parkplatz Sieberstr. / Gartenstr. Parkplatz Lönnsstraße





## Die Abfallwirtschaft Osterode am Harz im Internet

Viele Informationen und Formulare zur Abfallwirtschaft sind im Internet unter Landkreis Göttingen zu finden. Über die Adresse [www.landkreisgoettingen.de](http://www.landkreisgoettingen.de) gelangt man auf die Startseite und von dort über die rote Menü-Leiste unter dem Punkt „Unsere Themen“ ins Untermenü „Abfallwirtschaft Osterode am Harz“. Es öffnet sich eine neue Seite. In der rechten Spalte klickt man auf die „Abfallberatung Osterode“, den „Abfallkalender 2017“, auf das Thema „Sperrabfall Altkreis Osterode am Harz“ oder „Abfallgebühren 2017“. Dann öffnet sich die entsprechende weiterführende Seite.

Im Prinzip ist das ganz einfach. Ein weiteres Angebot gibt es unter „Abfallwirtschaft

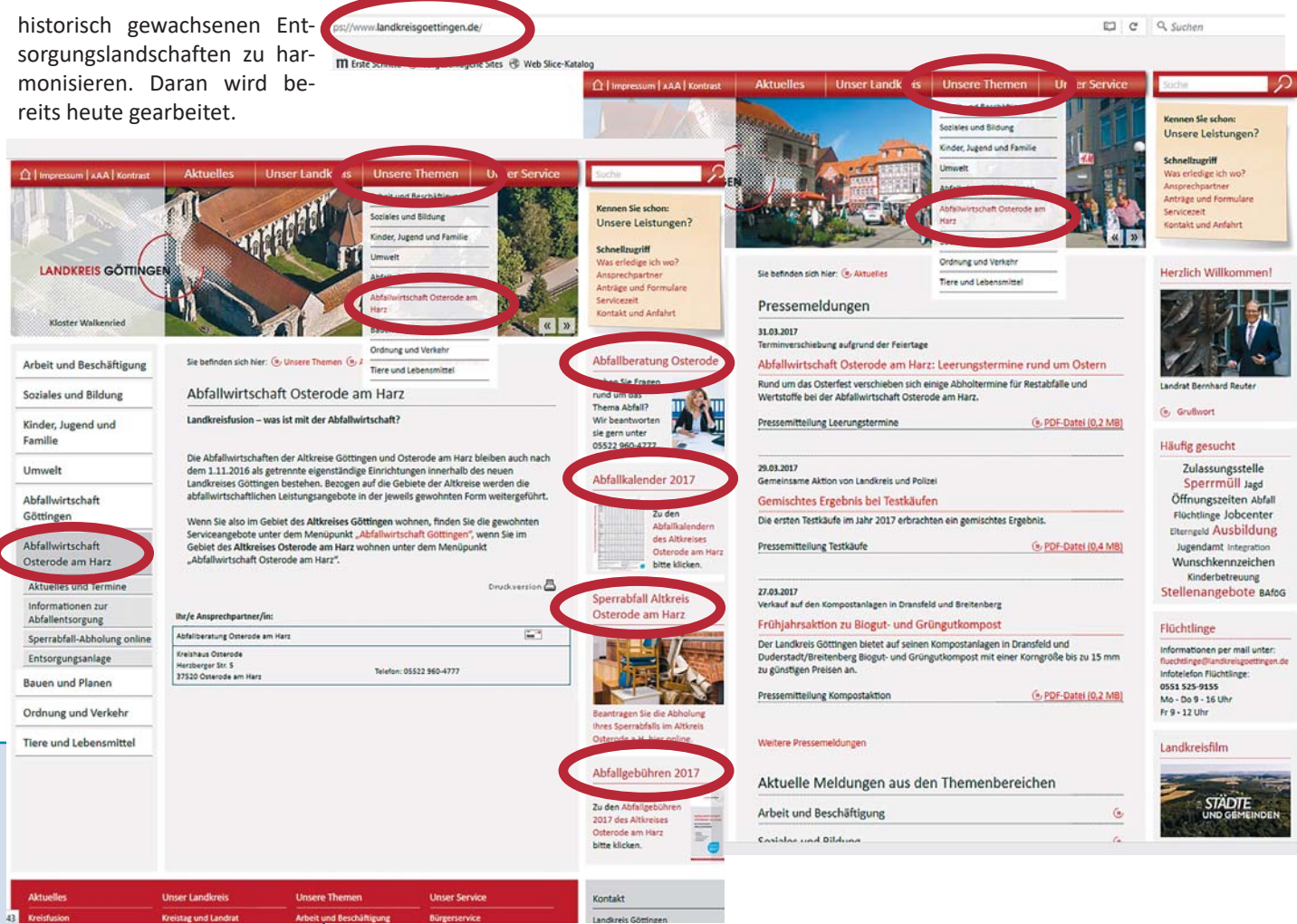
Osterode am Harz“, in der linken Spalte, in den Untermenüs „Aktuelles und Termine“, „Informationen zur Abfallentsorgung“, „Sperrabfall-Abholung online“ und „Entsorgungsanlage“, worunter sich die Hattorfer Deponie verbirgt.

Hier stehen dann die Öffnungszeiten, die Ansprechpartner und die entsprechenden Telefonnummern nebst E-Mail-Adressen.

Das Informationsangebot im Internet wird kontinuierlich weiter ausgebaut.

Auf der Seite „Abfallwirtschaft Osterode am Harz“ in einem kurzen Text erläutert, warum zwischen den Abfallwirtschaften Osterode am Harz und Göttingen zu unterscheiden ist. Ziel ist es langfristig, die

historisch gewachsenen Entsorgungslandschaften zu harmonisieren. Daran wird bereits heute gearbeitet.



### Per Mail – immer an der richtigen Adresse

E-Mails sind aus der heutigen Kommunikation kaum mehr wegzudenken – sind doch so schnell und unkompliziert die unterschiedlichsten Angelegenheiten zu erledigen. Aber die richtige

Mailadresse muss schon sein, damit die Nachrichten auch wirklich gleich da landen, wo sie hingehören. Die Abfallwirtschaft Osterode am Harz hat verschiedene Funktionsmailadressen für

Anfragen zum Thema Sperrabfall sowie die formlose Beantragung einer Abholung

[sperrabfall-oha@landkreisgoettingen.de](mailto:sperrabfall-oha@landkreisgoettingen.de)

Anfragen und Anträge zu Abfallgebührenangelegenheiten (bei grundstücksbezogenen Angelegenheiten immer die Objekt Nummer angeben)

[abfallgebuehren-oha@landkreisgoettingen.de](mailto:abfallgebuehren-oha@landkreisgoettingen.de)

Allgemeine Fragen zur Osteroder Abfallwirtschaft, zu Sammelterminen...

[abfallberatung-oha@landkreisgoettingen.de](mailto:abfallberatung-oha@landkreisgoettingen.de)

Anfragen zu Leistungen der Entsorgungsanlage Hattorf am Harz, zur Abfallannahme, zu Entsorgungsnachweisen

[eah@landkreisgoettingen.de](mailto:eah@landkreisgoettingen.de)

spezielle Anliegen eingerichtet:

## Die Toilette ist kein Mülleimer!

Mittlerweile gibt es eine Flut von mehr oder minder praktischen Artikeln, die das Arbeiten im Haushalt erleichtern sollen. Schön! Aber gleichzeitig muss in Klärwerken immer aufwändiger in Reinigungstechniken investiert werden, um die „fleißigen Helfer“ wieder aus dem Abwasser zu entfernen.

Das geht auch anders: Chlorreiniger können durch umweltfreundliche Reiniger auf Essig- oder Zitronenbasis ersetzt werden. Duftenden WC-Steinen kann man eine Stoßlüftung mittels geöffnetem Fenster entgegensetzen. Manche Verschmutzung ist durchaus mit kräftigem Schrubben und nicht nur durch bloßes Ansprühen zu entfernen. Spezialreiniger sollten wirklich nur da zum Einsatz kommen, wo es unbedingt notwendig ist. Auch Einweghandschuhe und

Feuchttücher erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Nicht allzu selten landen diese in der Toilette – und da gehören sie nun wirklich nicht hin. Wie alle anderen Hygieneartikel – seien es Babywindeln, Tampons, Binden, Ohrstäbchen, aber auch Kondome – gehören Einweghandschuhe und Feuchttücher aller Art in den Restabfall!

Auch abgelieferte Medikamente haben im Ausguss oder der Toilettenspülung nichts zu suchen: Hier gilt der Restabfallbehälter als die richtige Entsorgungsalternative. In einen Müllbeutel geben, ganz unten in den Abfallbehälter und gleich anderen Abfall darüber geben. Wer das nicht möchte, darf diese Medikamente auch gern zur Schadstoffsammlung bringen – in die Toilette gehören sie jedenfalls nicht!



### Grünabfall-Hotline

Bei der Grünabfallsammlung der Abfallwirtschaft Osterode am Harz kann es schon einmal zu zeitlichen Verzögerungen kommen. Echte Probleme entstehen jedoch bei plötzlichen Fahrzeugdefekten, Staus, Unfällen. Das ist alles schon passiert. Deshalb zur Erinnerung: bei der Firma Veolia ist eine Grünabfall-Hotline während der Sammlung für Nachfragen erreichbar:

0160 / 150 39 09

### Korken-Sammelstellen

- Osterode am Harz**  
NABU, Abgunst 1  
Rathaus, Eingangshalle  
Siegfried Lange, Irisweg 11  
VHS, Neustädter Tor 1-3  
Reformhaus Kolle, Johannistorstr. 2  
Herkules, Im Strange 1b  
Kreishaus, Abfallwirtschaft OHA  
**Schwiegershausen**  
Gaststätte Ohnesorge  
Bäckerei Schmidt, Bühweg 9  
R. Wittenberg, Wulfener Str. 61
- Herzberg am Harz**  
Herkules, Dr. Frössel-Allee 16  
Hartmann, Richard-Wagner-Str. 10
- Lerbach**  
Toto-Lotto, Friedrich-Ebert-Str. 123
- Hattorf am Harz**  
Rathaus, Otto-Escher-Str. 12
- Getränke Harenberg, Oderstr. 4**
- Elbingerode**  
RWG, Raiffeisenplatz 1
- Badenhausen**  
RWG Südharz, Am Breiten Anger 6
- Eisdorf**  
Bäckerei Brakebusch, Mitteldorf 26  
Naturkost, Frankfurter Str. 17
- Windhausen**  
Rathaus, An der Mühlenwiese 1
- Bad Lauterberg im Harz**  
AWO Barbis, Barbiser Straße 59c
- Bad Sachsa**  
Rathaus, Bismarckstr. 1, Zimmer 13

### Guter Rat in allen Fällen:

**Abfallwirtschaft Osterode am Harz**

**Abfallberatung 0 55 22 / 960-47 77**

## Kompost und Mulchmaterial aus der Region – wieder da!

Emsiges Treiben herrscht in den Gärten: es wird gegraben, gepflanzt, gesät, gejätet.... Der dafür benötigte Kompost oder Mulch ist auf der Hattorfer Entsorgungsanlage werktäglich zu den bekannten Öffnungszeiten erhältlich.

Wer keine Möglichkeiten zur eigenen Kompostierung auf seinem Grundstück hat, nutzt vielleicht schon seit langem die Möglichkeit der Grünabfallabholung. Was aber einigen noch nicht bekannt sein dürfte, ist die Möglichkeit, den im Kompostwerk Upen

im Landkreis Goslar hergestellten Gütekompost – lose oder in 50-l-Pfandsäcken und in 10-mm-Absiebung – auf der Entsorgungsanlage Hattorf am Harz zu günstigen Preisen kaufen zu können.

Seit Jahren ist auch Mulchmaterial im Angebot, dabei handelt es sich um geschredderten Baum- und Strauchschnitt, der fünf Wochen auf Rottemiete liegt (davon zwei Wochen > 50 °C) und dann zweifach auf 10 bis 20 mm abgeseiht wird. Dieses Abdeckmaterial ist ausschließlich lose

erhältlich. Und wer etwas Besonderes möchte, der ist mit Pinienrinde in 70-l-Säcken für 6,40 €/Stück gut bedient.



Die Gebühr für Kompost in 50-l-Säcken beträgt pro Sack 2,85 €, zuzüglich 1,50 € Pfand. Kompost in loser Form ist bis

200 kg für pauschal 2,20 € erhältlich, ab 201 kg beträgt die Gebühr 11,- € pro Tonne. Das Mulchmaterial wird ausschließlich lose abgegeben; hier werden für bis 200 kg pauschal 2,60 € fällig, ab 201 kg sind 13,- € pro Tonne zu entrichten.

**Ein Wort in eigener Sache:** Der Kompost wird in Pfandsäcken abgegeben, die wieder befüllt werden sollen. Deshalb verschenken Sie kein Geld und bringen die leeren Säcke beim nächsten Einkauf bitte wieder mit.

**Impressum**

**Herausgeber:**  
Landkreis Göttingen  
Fachbereich Umwelt  
Abfallwirtschaft Osterode am Harz  
Herzberger Straße 5  
37520 Osterode am Harz  
[umwelt@landkreisgoettingen.de](mailto:umwelt@landkreisgoettingen.de)

**Gestaltung:**  
Karl Heinz Bleß  
Heikenbergstraße 32a  
37431 Bad Lauterberg im Harz  
[www.bless-online.de](http://www.bless-online.de)

**Druck:**  
Möller Druck und Verlag GmbH  
Zeppelinstraße 6  
16356 Ahrensfelde OT Blumberg